

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Master International Business Studies
Gastuniversität:	ESC Rennes
Gastland:	Frankreich
Studiengang an der Gastuniversität:	Specialisation: Innovation Management
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2015/16

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Bereits im November des Vorjahres kann man sich beim „International Day“ ausführlich über die verschiedenen Möglichkeiten eines Auslandssemesters informieren. Kurz darauf ist dann jedoch auch die Bewerbung fällig.

Interessanterweise war die Nachfrage für die französischen Hochschulen in diesem Jahrgang relativ gering. Trotz allem wird man von Herrn Prof. Ammon und Herrn Reisner üblicherweise zu einem persönlichen Gespräch gebeten und sollte gut vorbereitet erscheinen, d.h. bspw. mit soliden Grundkenntnissen über die Hochschule und die Historie der Region.

Erhält man die Zusage, wird man in Frankreich vorgemerkt und kommt doch nicht umhin, auch dort noch einmal eine vollständige Bewerbung einzureichen. Wer für die FAU die Bewerbung auf Deutsch und Französisch entworfen hat, muss diese nun auch noch ins Englische übertragen. Alle Bewerber wurden von der ESC Rennes akzeptiert.

So schwierig es ist, man sollte bereits im Mai die Learning Agreements für verschiedenste Kurse vorliegen haben. Die ESC Rennes gewährt einem nämlich lediglich eine Woche für die Kursanmeldung über ein Online-Portal. Die Abmeldung (wohlgemerkt: nicht die Ummeldung) ist dann nur noch in der zweiten Woche nach Eintreffen in Frankreich gegen Begründung und Unterschrift der FAU möglich. D.h., bevor die meisten Kurse überhaupt begonnen haben.

Bezüglich der Kurse muss man sich bewusst sein, dass Master-Studenten nur eine begrenzte Wahlmöglichkeit haben. Man fällt unter die Kategorie PGTC (Postgraduate Transfer Credit) und muss sich aus Kursen aus EINEM Specialisation Track, sowie einer Handvoll Kurse für die internationalen Studenten bedienen. Diese Kurse ändern sich für gewöhnlich kaum und sind im Internet einzusehen. Daran gibt es jedoch nichts zu rütteln.

Vor Ort muss man das Learning Agreement frühzeitig wieder einfordern, da die dreiwöchige Frist zur Unterzeichnung und Rücksendung der FAU kürzer ist als bei anderen Universitäten. Dieses Anliegen sollte Amparo unbedingt vorgetragen

werden, so dass man über eine Sonderbehandlung die Unterschrift fristgerecht erhält.

Die Erasmus-Formalitäten halten sich in Grenzen und sind selbsterklärend dank sehr guter und übersichtlicher Hilfsmittel, die von der FAU gestellt werden.

Zur Vorbereitung wird einem hilfreiche Lektüre über Frankreich mit der Zusage-Mail nahegelegt.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Es bedarf eines recht geringen Aufwands, da für EU-Bürger kein Visum benötigt wird. Ich empfehle mit der Bahn anzureisen. Auch wenn es vielleicht ein klein wenig länger dauert, preislich ist es dem Fliegen ähnlich oder günstiger. Die Carte Jeune kann im Vorfeld beantragt und dann genutzt werden, was einer Bahncard für Passagiere unter 27 Jahren entsprechen dürfte. Der Vorteil der Bahn liegt in der Mitnahme einer „unbegrenzten“ Anzahl an Gepäckstücken, wofür die Fluggesellschaften zur Kasse bitten. Man sollte jedoch beachten, dass man in Paris von Deutschland kommend in Paris Est eintrifft und dann die Metro nach Paris-Montparnasse nehmen muss, um den Zug nach Rennes zu nehmen. Das ist häufig mit sehr viel Schlepperei verbunden.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Die ESC Rennes verfügt über eine Unterkunftsvermittlung. Man füllt ein Formular aus und, hat man Glück, wird vermittelt. Bleibt man nur ein Semester, ist die Auswahl jedoch sehr beschränkt. Ich bin in der INSA-Résidence untergekommen. Ein halb-privates Studentenwohnheim. Es zeichnet sich durch seine bescheidene Ausstattung und ungünstigen Lage zur ESC Rennes aus. Die Zimmer verfügen über das notwendige Mobiliar und ein Waschbecken. Die Küche ist leider ein schlechter Witz, ist winzig und wird mit zwanzig weiteren Personen geteilt. Ebenso wie Dusche und Toiletten- diese sind jedoch in ausreichender Zahl vorhanden. Eine Waschmaschine befindet sich im Keller und ist gegen das üppige Entgelt von 4 € pro Waschgang und 2 € pro Trocknerladung zu verwenden. Günstigere Alternativen haben sich jedoch nicht gefunden. Hinzu kommt, dass die INSA-Verwaltung eher wenig hilfreich ist. Madame Nargeot ist bemüht, hat jedoch einen begrenzten Einfluss. Und letztlich spricht niemand wirklich Englisch.

Von der INSA braucht man etwa 35 Minuten zur ESC Rennes, was für eine Nicht-Metropole wie Rennes durchaus lang ist. Ins Zentrum hingegen sind es ca. 15 Minuten. Das Nachtbussystem ist vorbildlich und beginnt am Donnerstag.

Positiv ist, dass man schnell mit internationalen Studenten in Kontakt kommt. Will man seine Ruhe, bleibt man in seinem Zimmer. Ist man geselliger, trifft man in der Küche eigentlich immer jemanden. In diesem Jahr hat sich eine sehr starke Gemeinschaft gebildet und die größten Schwierigkeiten konnten durch Solidarisierung und Organisation gelöst werden. Ferner wurden Putzpläne erstellt und jeden Samstag gab es einen internationalen Abend, an dem jeweils eine Nation gekocht hat.

Privat lässt sich meist auch etwas finden. Jedoch habe ich den Eindruck, dass lediglich diejenigen, die so mutig waren erst vor Ort zu suchen, als Einzige faire Preise und vernünftige Unterkünfte bekommen haben. Bleibt man nur ein Semester, ist man ein eher unbeliebter Mieter. Daher ist es nicht unüblich von einem Jahr zu sprechen. Normalerweise beträgt die Kündigungsfrist wohl einen Monat.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Das Studium an der ESC Rennes ist sehr verschult. Es besteht für jeden Kurs Anwesenheitspflicht, man muss Hausaufgaben erledigen. Es werden jedoch ausgesprochen viele Praxisbeispiele genannt und bearbeitet, wobei Harvard stets als Hauptquelle vorliegt. Ferner sind etliche Gruppenarbeiten zu erledigen und für Master-Studenten stehen oft Hausarbeiten statt Klausuren an.

Die Kurse sind auf Englisch. Die Dozenten sehr international- ich hatte Chinesen, Franzosen und einen Deutschen. Das Englisch der Franzosen bleibt leider meist recht begrenzt und partizipiert wurde in meinen Kursen fast ausschließlich von Nicht-Franzosen.

Ich habe den Schwerpunkt „Innovation Management“ gewählt, sowie die Kurse „Marketing of Innovation“, „Strategic Management of Innovation“ und „Knowledge Management“. Prinzipiell waren alle Kurse in Ordnung. Ich hatte das Glück, dass etwa 85% der Kursmitglieder Franzosen waren. Die Gruppenarbeiten und die stets ähnliche Zusammensetzung der Kurse ermöglichten viel Kontakt mit Franzosen und bereiteten die Möglichkeit, mein Französisch zu verbessern. Allerdings war man stets so höflich, in Anwesenheit eines Ausländers in Gruppenarbeiten auf Englisch zu sprechen. Nur nach wiederholter Aufforderung wurde ins Französische gewechselt. In anderen Specialisation Tracks war der Franzosenanteil wesentlich niedriger.

Es wird einem bei der Kursauswahl ebenfalls ein kostenloser Französischkurs angeboten: „French Language“. Trotz der intensiven drei Stunden pro Woche, hat sich der Mehrwert für mich in Grenzen gehalten. Am besten lernt man Französisch immer noch im Kontakt mit den Franzosen. Viel hilfreicher war der Kurs „French Culture“, der, ein wenig speziell, von einem sehr intellektuellen Franzosen angeboten wird, der auf verständliche Art und Weise mit seiner Sprache jongliert. Der Kurs wird auf Englisch und Französisch angeboten, weshalb ich jedem nahelege, sich dafür einzusetzen, in die französische Version zu gelangen.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Kommt man in Rennes an, bedarf es eines geringen administrativen Aufwands. Das International Office ist gut organisiert und Amparo, die zuständige Person, stets hilfsbereit. Solange man alle nötigen Dokumente im Vorfeld besorgt hat, kann man die Formalitäten schnell abarbeiten. Die oftmals unumgängliche Hausratsversicherung wird meist in diesem Zuge angeboten. Ein kleines Achtung hierzu: sie kostete 37 Euro im Jahr und besteht aus zwei Teilen. Einer endet von selbst, der zweite jedoch erst nach expliziter Kündigung. Dies herauszufinden war nicht ganz einfach.

Ein Buddy-Programm für reguläre Austauschstudenten ist meines Wissens nach nicht vorhanden. Allerdings verfügt die ESC Rennes über ein engagiertes „Well'come“-Team, welches einem auch von Bahnhof und Flughafen abholt und Ausflüge organisiert.

Bei administrativen Fragen ist und bleibt Amparo die Ansprechpartnerin Nummer 1.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die ESC ist recht gut ausgestattet, besteht aus drei Campus-Gebäuden, die unweit voneinander liegen, verfügt über ein angenehmes ‚Learning Center‘ (Bibliothek) und bietet über die vielen Associations sehr viele Optionen.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Der Kontakt mit den französischen Kommilitonen in den Kursen ermöglichte es dann auch, die Freizeit mit Franzosen und natürlich internationalen Studenten zu verbringen. Allerdings sollte man keinen Hehl daraus machen, dass man bei vielen Franzosen eine gewisse hartnäckige Freundlichkeit an den Tag legen muss, damit man etwas Ähnliches zurückbekommt. Aufgrund der kurzen vier Monate und der vielen internationalen Studenten, erscheint das Interesse auf den ersten Blick eher begrenzt. Das ändert sich bei näherem Kennenlernen.

Für Masterstudenten sind die Kurszeiten ähnlich begrenzt wie in Nürnberg. Man ist also angehalten, viel im Selbststudium und durch Lektüre zu lernen. Das ermöglicht jedoch eine flexible Einteilung der außeruniversitären Zeit. Kurztrips in die umliegenden Städte wie Nantes, St. Malo, Brest, Quimper, Vannes, La Rochelle, Angers oder zum Mont St. Michel sind problemlos möglich. Um sich die beeindruckende bretonische Küste zu erschließen, bedarf es jedoch eines Autos. Es lohnt sich oftmals, sich nach einem Mietwagen umzusehen- es war überraschend günstig. Auch nach Paris braucht der TGV ohne Zwischenhalt nur etwas mehr als zwei Stunden.

Auch wenn Rennes keine Metropole ist, kann man Vieles unternehmen. 60.000 Studenten halten die Stadt lebendig. In der Rue de la Soif ist immer etwas los und die Altstadt ist wirklich sehr ansehnlich. Aktuell herrscht jedoch vielerorts eine Baustelle, da die zweite Metrolinie gebaut wird. Die erste sorgt bereits für ein beeindruckendes öffentliches Verkehrssystem und ermöglicht das Durchfahren der Stadt in wenigen Minuten. Die ESC Rennes bietet vielerlei Sportaktivitäten und Exkursionen an. Diese reichen von Sportausflügen bis Weinexkursionen. Allerdings ist das Programm wenig durchsichtig und die Nachfrage sehr groß.

Auch kulturell bietet sich allerlei. Ein absolutes Highlight ist der Markt am Place des Lices. Als zweitgrößter Wochenmarkt Frankreichs bietet er samstags alles: von unglaublichem Fisch, Austern und Meeresfrüchten, über Fromageries zu frischem und günstigen Obst und Gemüse. Noch günstiger geht es auf dem Marché du Blossne (Metro: Le Blossne), ebenfalls einen Ausflug wert.

Zum Geld-Abheben habe ich meine Visa-Karte aus Deutschland verwendet, um weitere Formalitäten zu umgehen. Als Handy-Anbieter hat sich „Free“ etabliert und bietet für wenig Geld gute Angebote, die auch unbegriffene Telefonate ins deutsche Festnetz umfassen. Die Internetverbindung ist jedoch nicht immer die stabilste.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenshaltungskosten sind in Rennes in etwa vergleichbar mit denen in Nürnberg. Je nachdem, wieviel Glück man mit der Bleibe hat, können sie signifikant höher oder niedriger sein.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich habe das Semester an der ESC Rennes sehr genossen. Insbesondere die Region ist ein wahres Juwel in Frankreich und das Leben in der absoluten Studentenstadt hat eine sehr hohe Qualität.

Ein Wermutstropfen war leider die Unterkunft, die meinem ansonsten unwahrscheinlich schönen Aufenthalt einen bitteren Beigeschmack hinzugefügt hat.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Eigentlich gibt es lediglich zwei Personen, die für einen Austauschstudenten wichtig sind:

Amparo REIG MARTINEZ
Exchange Students Assistant
International Relations Office
amparo.reig-martinez@esc-rennes.com
Tél. : +33 (0)2 99 54 6363

MEGANE DIOT
International Students Welcome Office
Assistant
Direction for Development
megane.diot@esc-rennes.com
Tél. : +33 (0)299334836